

Christus zur Zeit des Mysterium v. Golgatha u. Christus im 20. Jahrh.

Vortrag von Dr. Rud. Steiner, London, 2. Mai 1913.

Meine lieben Freunde!

Von allen Mysterien ist das Mysterium v. Golgatha am schwersten zu verstehen, sogar für diejenigen, die in okkulten Erkenntnissen vorgeschritten sind; und von allen Wahrheiten, mit denen die Menschheit in Beziehung kommen kann, ist diejenige, die am leichtesten missverstanden werden kann. Das hängt mit der Tatsache zusammen, dass das Myster. v. Golg. ein einzigartiges Ereignis in der ganzen Evolution der Erde war, dass es in der Entwicklung der Menschheit auf Erden ein mächtiger Impuls war, der sich nie vorher in derselben Art ereignet hatte u. der sich nie in gleicher Weise wiederholen wird. Der menschl. Verstand jedoch sucht immer nach einem Masstab, nach einem Vergleich, nach welchem die Dinge verstanden werden können. Aber etwas, was unvergleichbar ist, kann nicht verglichen werden, und weil es einzigartig ist, wird es schwer verstanden.

Nun haben wir uns bemüht in der geisteswissenschaftlichen Bewegung, in der wir arbeiten, dieses Myst. v. Golg. von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu charakterisieren. Aber neue Gesichtspunkte können fortwährend gewählt, neue Charakteristiken beständig hervorgeholt werden, um dieses mächtige Ereignis in der Evolution der Menschheit auf Erden zu beschreiben. Ein solcher Gesichtspunkt, ein solcher Aspekt soll heute hier gegeben werden, und insbesondere soll die Aufmerksamkeit auf das gerichtet werden, was in einem gewissen Sinne die Erneuerung des Mast. v. Golg. in unserer Zeit, in unserem gegenwärtigen Menschheitszyklus genannt werden kann. Wenn man das Myst. v. Golg. gründlich verstehen will, sollte man es nicht als etwas von der Menschheitsevolution ganz Getrenntes betrachten, was nur während seiner Dauer von 3 oder 33 Jahren in Betracht zu ziehen wäre, sondern man sollte betrachten, wie es sich gerade in der 4. nachatl. Zeitperiode, in der sogen. griech. Slat. Kulturperiode ereignete, und man sollte auch in Betracht ziehen, dass dieses Myst. v. Golg. während der ganzen Entwicklung des alten hebräischen Volkes vorbereitet wurde. Nicht nur das ist äusserst wichtig für das Myst. v. Golg., was sich in der Menschheit zutrug während des 4. nachatl. Zeitalters, sondern auch das ist von beson-

derer Wichtigkeit, was sich während der ganzen alten Hebräischen Kultur vorbereitete, nämlich die Verehrung Jehovas. Zunächst ist es wichtig zu verstehen, wer die Wesenheit war, die sich in den alten hebräischen Zeiten unter dem Namen Jahwe oder Jehova offenbarte.

Nun, meine lieben Freunde, der Mensch von heutzutage ist ein Wesen, welches vor allem in dem, was seine Vernunft und sein Verstandesvermögen anbetrifft, seinen Intellekt entwickelt, liebt die Dinge vom intellektuellen Standpunkt aus zu verstehen.- In dem Augenblick jedoch, wo man die Schwelle von der Sinnswelt in die Übersinnl. Welten überschreitet, in dem Augenblick hört die Möglichkeit auf, die Wirklich-

keit nur mit den Mitteln des Verstandes zu erfassen. Der menschl. Verstand kann auf Erden gute Dinge leisten, aber in dem Augenblick, wo man in die Übersinnl. Welten eintritt, obgleich man ihn da noch als ein nützliches Instrument betrachten kann, genügt er nicht mehr als Mittel, um Erkenntnisse zu erlangen.

Dieser Verstand liebt vor allem Unterscheidungen zu machen, u. um eine Sache zu verstehen, hat er eine Definition nötig. Diejenigen unter Ihnen, die meinen Vorträgen öfter gefolgt sind, werden das Fehlen von beinahe jeglichen Definitionen bemerkt haben. Man kann die Dinge der Wirklichkeit nicht durch Definitionen erfassen. Es gibt gewisse gute und schlechte Definitionen, Definitionen, die umfassend sind, u. andere, die weniger befriedigend sind. Um die Angelegenheiten der Erde zu verstehen, sind Definitionen nötig, aber wenn man Dinge, die der Wirklichkeit angehören, dann kann man nicht definieren. Da muss man charakterisieren, denn dann ist es notwendig, die Tatsachen und die Wesenheiten von allen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Definitionen sind immer einseitig und erinnern denjenigen, der Logik studiert hat, an die alte griech. Schule der Philosophie, die einstmals zu definieren suchte, was ein Mensch ist. Um also eine Idee von einem Menschen zu geben, wurde die folgende Definition aufgestellt: "Ein Mensch ist ein zweifüßiges Wesen ohne Federn." Man kann oft hieran erinnert werden, wenn Definitionen verlangt werden für etwas, was so vielseitig u. philosophisch ist, dass Definitionen ungenügend sind u. man nur charakterisieren kann. Aber vor allem, um die verschiedenen Wesenheiten in den Übersinnl. Welten unterscheiden zu können, möchten die Menschen eine Definition haben. Sie fragen: "Was ist genau genommen eine solche Wesenheit?" Je weiter man nun aber in die Übersinnl. Welten eindringt, desto mehr durchdringen sich diese Wesenheiten dort, sie sind nicht mehr von einander abgegrenzt, sodass es schwer ist, sie voneinander zu unterscheiden. Vor allem darf man die Evolution nicht außer acht lassen, w

wenn man den Namen Jahwe oder Jehova in Betracht zieht, namentlich, wenn man ihn mit dem Namen des Christus in Verbindung bringt. Sogar im Neuen Testament werden Sie finden, - u. in meinen Büchern habe ich oft darauf hingewiesen, dass Christus sich durch Jehova offenbarte soweit er das konnte vor dem Mysterium v. Golg. - Wenn man einen Vergleich zwischen Jehova und Christus ziehen will, so ist es gut, das Sonnenlicht, u. das Mondenlicht als Bild zu gebrauchen. Was ist Sonnenlicht, was ist Mondenlicht? Sie sind ein u. dasselbe und doch sehr verschieden. Das Sonnenlicht strömt von der Sonne aus, aber im Mondenlicht wird das Sonnenlicht von dem Monde zurückgeworfen. In der gleichen Weise sind Christus u. Jehova ein und dasselbe. Christus ist dem Sonnenlicht gleich, Jehova ist wie das reflektierte Christuslicht insofern es sich der Erde offenbaren konnte unter dem Namen des Jehova, ehe das Myst. v. Golg. eintrat. Und wiederum, wenn eine so hehre Wesenheit wie Jehova-Christus in Frage kommt, müssen wir in den erhabenen Höhen der Übersinnl. Welten nach seiner wahren Bedeutung suchen. In Wirklichkeit ist es eine Vermessenhaftigkeit, sich einer solchen Wesenheit wie Jehova-Christus mit alltäglichen Begriffen zu nähern.

Nun bemühten sich die alten Hebräer, einen Weg aus dieser Schwierigkeit zu finden. Die menschl. Denkkraft ist schwach, aber sie versucht sich eine Idee von dieser erhabenen Wesenheit zu machen. Die Aufmerksamkeit wurde nicht direkt auf Jehova gerichtet (ein Name, der an u. für sich als unaussprechbar betrachtet wurde), sondern auf die Wesenheit, welche in unserer westl. Literatur als Michael beschrieben wird. Es kann natürlich manches Missverständnis aus dieser Behauptung entstehen, aber das ist nicht zu vermeiden. Der eine könnte vielleicht sagen: "Dies wird die Vorurteile der Christen wieder erwecken", der andere will nichts mit solchen Dingen zu tun haben. Aber die Wesenheit, die wir Michael nennen dürfen, u. die ^{der} Hierarchie der Archangeloi angehört - ganz gleich wie wir ihn auch nennen mögen - diese Wesenheit existiert doch. Und es gibt vieler solcher Wesenheiten, welche dem gleichen Range angehören, aber diese besondere Wesenheit, die esoterisch unter dem Namen Michael bekannt ist, ist so erhaben über ihre Gefährten, wie die Sonne erhaben ist über die Planeten Venus, Merkur, Jupiter, Saturn usw.

Er, Michael, ist die hervorragendste und bedeutendste Wesenheit in der Hierarchie der Erzengel. Die Alten nannten Michael "das Antlitz Gottes". Wie ein Mensch sich durch seine Gesten und durch den Ausdruck seines Antlitzes offenbart, so wurde in der Mythologie der Alten Jehova durch Michael verstanden. - Jehova machte sich dem Eingeweihten auf solche Weise verständlich und kenntlich, dass der Eingeweihte et-

was erfassen konnte, was er mit seinem gewöhnlichen Fassungsvermögen niemals vorher hätte begreifen können: nämlich, dass Michael, das Antlitz des Jehova sei. So sprachen die alten Hebräer von Jehova-Michael: Jehova, der Unnabbare, zu dem man nicht gelangen konnte, wie man nicht zu eines Menschen Gedanken, zu seinen Leiden und Sorgen, die hinter seinen äusseren Ausdruck liegen, gelangen kann: Michael ist die äussere Offenbarung des Jahve oder Jehova, wie man beim Menschen die Offenbarung seines Ich auf seiner Stirne seinem Antlitz erkennt. Und so können wir sagen, dass Jehova sich durch Michael, einen der Erzengel, offenbarte. Die Erkenntnis dessen, den wir oben als Jahve beschrieben haben, war nicht bloss auf die alten Hebräer beschränkt, sie war viel weiter verbreitet. Und wenn man die letzten 5 Jahrhunderte vor der christlichen Ära untersucht, so findet man, dass während dieser ganzen Zeit eine Offenbarung durch Michael stattfand.

Wir könnten diese Offenbarung in einer anderen Form in Plato, Sokrates, Aristoteles entdecken in der griech. Philosophie, sogar in den alten griechischen Tragödien während der 5 Jahrhunderte vor dem Ereignis v. Golgatha. Wenn wir uns mit Hilfe der okkulten Erkenntnisse bemühen, hineinzuwachen in dasjenige, was tatsächlich sich ereignete, so können wir sagen, dass Christus-Jehova die Wesenheit ist, welche die Menschheit durch ihre ganze Evolution hindurch begleitet hat. Aber während der Epochen, die einander folgen, offenbart sich Christus-Jehova immer durch verschiedene Wesenheiten desselben Ranges wie Michael. Er wählt sozusagen immer ein anderes Antlitz, mit welchem er sich der Menschheit zuwendet. Und jenachdem der eine oder der andere aus der Hierarchie der Erzengel gewählt wird, um der Vermittler zu sein zwischen Christus-Jehova und der Menschheit, werden den Menschen sehr verschiedene Ideen und Auffassungen, Impulse des Fühlens, Impulse des Wollens usw. offenbart. Wir können die ganze Zeit, welche sozusagen das Myst.v.Golgatha umgibt, als die Zeit des Michael beschreiben, und wir können Michael als den Sendboten des Jehova betrachten. In jener Zeit, welche dem Myst.v.Golg. ungefähr um 500 Jahre vorausging und sich mehrere Jahrzehnte danach fortsetzte, trug die führende Kultur der Menschheit sozusagen den Stempel des Michael. Durch seine Eigenschaften, seine Kraft, gab er in die Menschheit dasjenige, was ihr in jenem Zeitpunkt gegeben werden sollte. Und dann kamen andere Wesenheiten, die gleichfalls von den spirituellen Welten aus die Inspiratoren der Menschheit waren - andere Wesenheiten vom Range der Erzengel.

Wie schon erwähnt wurde, war Michael der Grösste, der Mächtigste, der Bedeutendste, sodass eine solche Epoche, wie die des Michael, stets

die bedeutungsvollste oder eine der bedeutungsvollsten ist, die in der Evolution der Menschheit vorkommen kann. Denn die Epochen der verschiedenen Erzengel wiederholen sich, und diese Tatsache ist von grösster Wichtigkeit: nämlich, dass jede solche Wesenheit von der Hierarchie der Erzengel dem Zeitalter den Grundcharakter gibt. Sie sind hauptsächlich die Führer der verschiedenen Nationen, aber weil sie die Führer verschiedener Epochen werden, und weil sie die Führer waren verflössener Zeitalter, so sind sie in gewissem Sinne auch die Führer der ganzen Menschheit geworden.

Was Michael anbetrifft, so hat bis zu unserem jetzigen Zyklus der Evolution eine Veränderung stattgefunden, denn Michael ist selbst durch eine Veränderung hindurchgegangen. Und das ist von grosser Wichtigkeit, denn nach der okkulten Erkenntnis sind wir seit den paar letzten Jahrzehnten wieder in eine Epoche eingetreten, die durch dieselbe Wesenheit inspiriert wird, die das Zeitalter inspirierte, in welchem sich das Myst.v.Golg. ereignete. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts dürfen wir Michael wieder als Führer ansehen. - Wenn wir dies verstehen wollen, müssen wir das Myst.v.Golg. von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachten und müssen uns fragen: "Was ist in diesem Mysterium von hauptsächlichster Bedeutung?" Dass die Wesenheit, welche mit dem Namen Christus ausgezeichnet wird, zu jener Zeit durch das Myst.v.Golgotha und durch die Pforte des Todes ging, das ist von grösster Bedeutung. Niemals in der ganzen Evolution der Erde könnte man von dem Myst.v.Golg. sprechen, ohne die Tatsache, dass Christus durch den Tod gegangen ist, als das Wesentlichste dieses Mysteriums anzusehen.

Betrachten Sie die Naturgesetze. Viel kann verstanden werden durch das Studium derselben, und in der künftigen Evolution der Erde wird noch viel mehr dadurch gelernt werden - aber wir müssen schon blosser Träumer sein, wenn wir nicht erkennen, dass das Verständnis für das Leben als solches ein Ideal ist, welches nur durch Entwicklung zu begreifen ist u. niemals durch das Studium der Naturgesetze. Gewiss gibt es Träumer in unseren Tagen, welche glauben, dass durch die Erkenntnisse der Wissenschaft wahres Verständnis für das Prinzip des Lebens mit der Zeit erlangt werde - aber dies wird niemals der Fall sein. Während der Evolution der Erde werden noch viele Gesetze durch die Sinne entdeckt werden, aber das Prinzip des Lebens als solches kann sich auf diese Weise niemals der Welt enthüllen; das kann

nur mit den Mitteln der okkulten Erkenntnis geschehen. - Deshalb erscheint uns das Leben als etwas, was hier auf Erden der Wissenschaft unzugänglich ist. Und ebenso wie das Leben dem menschl. Wissen unzugänglich ist, so ist dies der Fall mit dem Tod des wahren Wissen gegenüber, welches in den Übersinnl. Welten erlangt wird. In dem ganzen Gebiet der Übersinnl. Welten gibt es keinen Tod, - man kann nur auf Erden sterben, meine lieben Freunde, in der phys. Welt oder in den Welten, welche in der Entwicklung unserer Erde gleichen, - u. alle die Wesenheiten, die hierarchisch höher stehen als der Mensch, haben keine Kenntnis vom Tode, sie kennen nur verschiedene Bewusstseinszustände. Ihr Bewusstsein kann zeitweise so herabgesetzt sein, dass es unserem irdischen Schlafzustand ähnlich ist, aber es kann aus diesem Schlaf wieder aufwachen. Es gibt keinen Tod in der geistigen Welt, es gibt dort nur Bewusstseinsänderung, und die grösste Furcht, die der Mensch hat, die Todesfurcht, kann von einem, nach dem Tode, der zu Übersinnl. Welten aufgestiegen ist, nicht empfunden werden. In dem Augenblick, wo er durch die Pforte des Todes geht, ist sein Zustand ein solcher intensiver Sensibilität; aber er kann nur entweder in einem klaren oder in einem verdunkelten Bewusstseinszustand existieren, und es wäreusserst sonderbar, wenn man sich vorstellen wollte, dass ein Mensch in der Übersinnl. Welt tot sein könnte.

Es gibt daher keinen Tod für die Wesen, die zu den höheren Hierarchien gehören mit nur einer einzigen Ausnahme, der des Christus. Aber damit eine Übersinnl. Wesenheit, wie der Christus, durch den Tod gehen konnte, musste er erst auf die Erde herabsteigen. Und dies ist es, was von so unermesslicher Wichtigkeit in dem Myst.v.Golg. ist, dass eine Wesenheit, die in ihrem eigenen Reiche in der Sphäre ihres Willens niemals den Tod hätte erfahren können, hat hinuntersteigen müssen auf die Erde, um eine Erfahrung durchzumachen, die dem Menschen eigen ist, nämlich um den Tod zu erfahren. Dadurch wurde jenes innere Band, jenes tiefe innere Band zwischen der Menschheit auf Erden und Christus geknüpft, indem diese Wesenheit durch den Tod ging, um dieses Schicksal mit der Menschheit zu teilen. Dieser Tod, wie ich schon betonte, ist von der grössten Bedeutung hauptsächlich für unsere jetzige Erdenevolution. Das, was sich damals wirklich ereignet hat für unsere Erdenevolution, ist schon oft besprochen worden. Vor allem vereinigte sich ein Wesen, einzig in seiner Art, welches bis dahin nur kosmisch war, durch das Myst.v.Golg., durch den Tod des Christus, mit der Erdenevolution. Es trat ein in die Evolution der Erde zur Zeit des Myst.v.Golg. Es war vorher nicht da. Es gehörte nur dem Kosmos an, aber

durch das Myst.v.Golg. stieg es herunter aus dem Kosmos und verkörperte sich auf Erden. Seitdem lebt es auf solche Weise auf Erden, ist so an die Erde gebunden, dass es in den Seelen der Menschheit auf Erden lebt und mit ihnen das Leben auf Erden erfährt. Daher war die ganze Zeit vor dem Myst.v.Golg. nur eine Zeit der Vorbereitung in der Evolution der Erde. Das Myst.v.Golg.gab der Erde ihren Sinn. Als das Myst.v.Golg. stattfand, wurde der irdische Körper des Jesus von Nazareth (wie wir ja aus den verschiedenen Berichten wissen, die wir besitzen) den Elementen der Erde übergeben, und von der Zeit an war der Christus verbunden mit der geistigen Sphäre der Erde und lebte darin. Es ist, wie wir schon sagten, ausserordentlich schwierig, das Myst.v.Golg.zu beschreiben,

v.Golg zu beschreiben, da wir keinen Massstab haben, womit wir es vergleichen können; aber wir wollen trotzdem versuchen, uns noch von einem anderen Gesichtspunkt aus ihm zu nähern.

Christus lebte, wie wir wissen, 3 Jahre nach der Taufe im Jordan in dem Leibe des Jesus v.Nazareth wie ein menschl.Wesen unter den Menschen der ~~phys.~~ Erde. Wir können dies die irdische Offenbarung des Christus in einem phys., menschl. Leibe nennen. Wie offenbart sich dann der Christus seit der Zeit, da er in dem Myst.v.Golg. seinen phys. Körper ablegte? Wir müssen uns natürlich das Christus-Wesen als ein überwältigend hohes Wesen vorstellen, aber obgleich es so hoch erhaben ist, war es ihm trotzdem möglich, sich während der 3 Jahre nach der Johanna-Taufe im Jordan in einem menschl. Leib zum Ausdruck zu bringen. Aber wie offenbart es sich seit jener Zeit? Nicht mehr im phys. menschl. Leib, denn dieser wurde der phys. Erde übergeben und bildet jetzt einen Teil derselben. Denjenigen nun, welche durch das Studium der okkulten Wissenschaften in sich selbst die Möglichkeit entwickelt haben, in diese Verhältnisse hineinzuschauen, wird es sich offenbaren, dass dieses Wesen wiedererkannt werden kann in einen der Hierarchie der Engel angehörenden Wesen. Ebenso wie sich der Erlöser der Welt während der 3 Jahre nach der Jordantaufe in einem menschl. Leibe offenbarte (obgleich dieses Christuswesen von so ausserordentlicher Hoheit war), so offenbart es sich seit jener Zeit in direkter Weise als ein Engelenwesen, ein geistiges Wesen, welches eine Stufe höher steht als die Menschenwesen. Als ein solches konnte er stets gefunden werden von denen, die helllichtig waren, als ein solches war er stets mit der Evolution verbunden. So wahr als der Christus, als er in Leibe des Jesus v.Nazareth inkarniert war, mehr als Mensch war, so ist das Christus-Wesen mehr als Engel; das ist nur seine äussere Gestalt.

Aber in der Tatsache, dass so, wie wir es beschrieben haben, ein mächtiges, erhabenes Wesen herunterstieg von den spirituellen Welten und 3 Jahre in einem menschl. Leibe wohnte, ist auch die weitere Tatsache zum Ausdruck gebracht, dass dieses Wesen während dieser Zeit selbst in seiner Entwicklung um eine Stufe weitergeschritten ist. - Wenn solch ein Wesen solch eine Tat vollbringt, wenn es eine menschl. oder eine Engelform annimmt, so schreitet es selbst weiter fort. Und das ist es, was wir in der Entwicklung des Christus-Jehova angedeutet haben, dass der Christus zu dem Zustand gelangt ist, in dem er von jetzt an sich selbst offenbart, nicht als ein menschl. Wesen, nicht nur durch seine Spiegelung, durch sein zurückgeworfenes Licht, nicht nur durch den Namen des Jehova, sondern unmittelbar. Und das ist der grosse Unterschied in all den Lehren, und all der Weisheit, welche seit dem Myst. v. Golg. in die Evolution der Erde gekommen ist, dass durch das Kommen des Michael-Geistes auf die Erde, durch seine Inspiration die Menschheit allmählich anfassen konnte, alles das zu verstehen, was der Christus-Impuls, was das Myst. v. Golg. bedeutet. Aber zu jener Zeit war Michael zunächst der Sendbote des Jehova, die Spiegelung des Christus-Glanzes; er war noch nicht der Sendbote des Christus selbst. - Michael inspirierte die Menschheit mehrere Jahrhunderte hindurch, ungefähr 500 Jahre lang vor dem Myst. v. Golg., wie schon in den alten Mysterien von Plato usw. angegeben wurde. Bald jedoch, nachdem das Myst. v. Golg. stattgefunden hatte, und der Christus sich mit der Evolution der Erde vereinigt hatte, hörte der unmittelbare Einfluss des Michael auf. Zu der Zeit, als jene alten Dokumente, welche wir in der Form der Evangelien besitzen, geschrieben wurden, - wie ich es beschrieben habe in meinem Buch "Das Christentum als myst. Tatsache" - konnte Michael selber die Menschheit nicht mehr inspirieren; aber durch seine Gefährten unter den Erzengeln wurde sie so inspiriert, dass viel Seelenkraft unbewusst durch Inspiration aufgenommen wurde.

Die Schreiber selbst hatten keine deutliche okkulte Erkenntnis, denn die Inspiration des Michael ging zuende kurz nach dem Ereignis des Myst. v. Golgatha. Die andern Erzengel, die Gefährten des Michael, konnten die Menschheit nicht in der Weise inspirieren, um das Myst. v. Golgatha verständlich zu machen. Das erklärt die abweichende Inspiration der verschiedenen christl. Lehren. In diesen wurde viel durch die Gefährten des Michael inspiriert; diese Lehren wurden nicht von Michael selbst inspiriert, sondern stehen in demselben Verhältnis zu seinen Inspirationen, wie die Planeten zu der mächtigen Sonne.

Jetzt erst, in unserer Zeit ist wieder ein solcher Einfluss da, eine direkte Inspiration von Michael. Diese direkte Inspiration von Michael wurde seit dem 16. Jahrh. vorbereitet. In jener Zeit war es der Erzengel, der Michael am nächsten stand, welcher der Menschheit die Inspiration gab, die zu der Vervollkommenung der Naturwissenschaft in unserer modernen Zeit führte. Diese Naturwissenschaft der heutigen Zeit rührt nicht von der Inspiration des Michael her, sondern von einem seiner Gefährten, Gabriel. Diese wissenschaftliche Inspiration neigt dazu, eine Wissenschaft, eine Anschauung zu schaffen, die nur für die materielle Welt Verständnis gibt und mit dem phys. Gehirn zusammenhängt. - Innerhalb der letzten paar Jahrzehnte hat Michael den Platz dieses Inspirators der Wissenschaft wieder eingenommen, und in den nächsten Jahrhunderten wird Michael der Welt etwas geben, was in einem spirituellen Sinne ebenso wichtig - ja noch wichtiger, weil spiritueller - unermesslich viel wichtiger ist als die materielle Wissenschaft, die von Stufe zu Stufe fortgeschritten ist seit dem 16. Jahrh. Ebenso wie sein Erzengel-Gefährte ehemals der Welt die Wissenschaft schenkte, so wird Michael uns in der Zukunft spirituelle Erkenntnis geben, an deren ersten Anfang wir uns jetzt befinden. Genau so wie Michael geschickt wurde als der Sendbote des Jehova, als die Spiegelung des Christus 500 Jahre vor dem Myst. Golg. um jener Aerer ihren Stempel zu geben, genau so wie er damals noch der Sendbote des Jehova war, so ist jetzt für unsere Zeit Michael der Sendbote des Christus selbst geworden. Genau so wie in den alten hebräischen Zeiten, welche eine unmittelbare Vorbereitung für das Mysterium von Golgatha waren, die alten hebräischen Eingeweihten sich an Michael wenden konnten als an die äussere Offenbarung des Jehova, so sind wir jetzt in der Lage, uns an Michael zu wenden, der vom Sendboten des Jehova zum Sendboten des Christus geworden ist, um von ihm während der nächsten Jahrhunderte zunehmende spirituelle Offenbarung zu empfangen, welche uns immer mehr und mehr das Myst. v. Golg. enthüllen wird. Das, was vor 2000 Jahren stattfand, aber was der Welt nur durch die versch. christl. Sekten bekannt gemacht werden konnte, und dessen Tiefen erst im 20. Jahrhundert bekannt gemacht werden können, wenn statt der Wissenschaft spirituelle Erkenntnis sich geltend machen wird, das ist es, was unsere Herzen mit unendlich tiefen Gefühlen erfüllen sollte gegenüber dem Spirituellen unserer Zeit. Wir werden erfahren können, dass in den letzten Jahrzehnten ein Tor sich geöffnet hat, durch welches uns Verständnis kommen kann.

Michael kann uns neues spirituelles Licht geben, welches wir als

Umgestaltung jenes Lichtes betrachten können, welches durch ihn z.Zt. des Myst.v.Golgatha gegeben wurde, u. die Menschen unserer Zeit dürfen sich in dieses Licht stellen. Wenn wir dies empfinden können, so können wir die ganze Bedeutung des neuen Zeitalters begreifen, welches gerade jetzt aus dem unsrigen hervorgeht; wir können das Aufdämmern einer spirituellen Offenbarung bemerken, welche in den nächsten Jahrhunderten in das Leben der Menschheit auf Erden kommen soll; in der Tat, da die Menschheit freier geworden ist, als sie es früher war, werden wir durch unseren eigenen Willen fähig sein, so fortzuschreiten, um diese Offenbarung empfangen zu können. - Wir wollen jetzt auf das Ereignis in den höheren Welten hinweisen, welches zu diesem veränderten Zustand hingeführt hat, zu dieser Zeit der Erneuerung des Myst.v.Golgatha. Wenn wir auf jene Zeit zurückschauen, so erinnern wir uns an das, was oft durch unsere Seele geströmt sein mag, durch dasjenige was sich damals bei der Taufe im Jordan ereignete, als Christus sich in einer menschl. Form offenbarte, die sichtbar war auf Erden unter den Menschen. Und weiter wollen wir unsere Seele mit dem Gedanken erfüllen, wie Christus dann, was seine küssere Form anbetrifft, sich mit der Hierarchie der Engel vereinigte, u. seit jener Zeit unsichtbar in der Erde gelebt hat. - Erinnern wir uns an das, was immer gesagt ist, nämlich, dass es in den unsichtbaren Welten keinen Tod gibt Christus selbst, dadurch dass er auf unsere Welt herunterstieg, ging durch einen Tod ähnlich dem der Menschen. Als er wieder eine geistige Wesenheit wurde, behielt er noch immer die Erinnerung an seinen Tod bei; aber als eine Wesenheit vom Range der Engel, in welcher er sich weiterhin küsserlich offenbart, konnte er nur eine Herabminderung des Bewusstseins erfahren.

Durch das, was seit dem 16. Jahrh. notwendig geworden war für die Evolution der Erde, nämlich der Triumph der Wissenschaft, welche höher und höher steigt, trat in die ganze Evolution der Menschheit etwas ein was auch für die unsichtbaren Welten von Bedeutung ist. Mit dem Triumph der Wissenschaften kamen in die Menschheit materialistische und agnostische Gefühle von grösserer Intensität als es bis dahin der Fall gewesen war. Auch früher gab es materialistische Tendenzen, aber es gab nicht diese Intensität des Materialismus wie sie seit dem 16. Jahrh. vorherrschend gewesen ist. Immer mehr und mehr nahmen die Menschen, wenn sie durch die Pforte d. Todes in die geistige Welt eingingen, das Resultat ihrer materialistischen Ideen auf Erden mit sich sodass nach dem 16. Jahrh. immer mehr und mehr Samen von irdischem Materialismus hinübertetragten wurden. Diese Samen entwickelten sich

in einer bestimmten Art und Weise. - Trotzdem dass Christus in die alte hebräische Rasse kam und dort zu seinem Tode geführt wurde, erlitt dennoch das Engelwesen, welches seitdem die äussere Form des Christus war, im Laufe dieses 19. Jahrhunderts ein Auslöschen des Bewusstseins als das Resultat der entgegengesetzten materialistischen Kräfte, die in die geistigen Welten heraufgekommen waren, als das Ergebnis der materialist. geistigen-Welten Menschenseelen, die durch die Pforte des Todes gingen. Und das Eintreten von Bewusstlosigkeit in den geistigen Welten in der oben beschriebenen Weise wird die Auferstehung des Christusbewusstseins in den Seelen der Menschheit werden auf Erden zwischen Geburt und Tod im 20. Jahrh. In gewissem Sinne kann man daher voraussagen, dass vom 20. Jahrhundert das was der Menschheit verloren gegangen ist an Bewusstsein, sicherlich wieder heraufsteigen wird für das hellseherische Schauen. Anfangs nur wenige, dann eine immer wachsende Anzahl von Wesen wird im 20. Jahrh. fähig sein, die Erscheinung des ätherischen Christus wahrzunehmen, d.h. Christus in der Gestalt eines Engels. Um der Menschheit willen geschah das, was man eine Zerstörung des Bewusstseins nennen kann, in den Welten, die unmittelbar über unserer irdischen Welt liegen und in welcher der Christus sichtbar gewesen ist in der Zeit zwischen dem Myst. v. Golgatha und dem heutigen Tage.

Man kann sagen, dass z. Zt. des Myst. v. Golg. sich in einem wenig bekannten Winkel von Palästina etwas ereignete, was tatsächlich das grösste Ereignis war, welches jemals in der ganzen Menschheit eintrat, aber von dem wenig Notiz genommen wurde von den damaligen Menschen. Wenn so etwas stattfinden konnte, können wir da erstaunt sein, wenn wir hören, was sich während des 19. Jahrhunderts zutrug, als diejenigen die seit dem 16. Jahrh. durch die Pforte des Todes gegangen sind, sich dem Christus entgegenstellten? - So kann das Christusbewusstsein mit dem irdischen Bewusstsein vom 20. Jahrh. an vereinigt werden, denn das Ersterben des Christusbewusstseins in der Engelsphäre im 19. Jahrh. bedeutet das Auferstehen des unmittelbaren Christusbewusstseins; d.h. das Leben des Christus wird vom 20. Jahrh. an immer mehr und mehr in den Seelen der Menschen gefühlt werden als ein direktes persönliches Erlebnis. - Genau so wie die wenigen Menschen, die in jenen Tagen die Zeichen der Zeit lesen konnten, in der Lage waren, das Myst. v. Golg. so zu betrachten, dass sie es erfassen konnten, wie die grosse mächtige Wesenheit aus den geistigen Welten herniederstieg, um auf Erden zu leben und durch den Tod zu gehen, damit durch seinen Tod die Substanzen seines Wesens der Erde einverleibt werden können, so können wir wahrnehmen, dass in gewissen Welten, die unmittelbar hinter der unsrigen lie-

gen, eine Art geistigen Tod, eine Aufhebung des Bewusstseins stattfand und hiermit eine Wiederholung des Myst.v.Golgotha, damit ein Wiederaufleben des früher verborgenen Christusbewusstseins in den Gemütern der Menschen auf Erden stattfinden konnte. - Seit dem Myst.v.Golg. konnten viele Menschen den Namen des Christus verkünden, u. von diesem 20.Jahrh. an wird es eine stetig wachsende Anzahl von denen geben, die das Wissen von der Christuswesenheit mitteilen können, welches in der Geisteswissenschaft geben wird. Sie werden ihn aus ihrer eigenen Erfahrung heraus lehren, verkünden können. Zweimal schon ist der Christus gekreuzigt worden; das eine Mal physisch in der phys. Welt im Anfange unseres Zeitalters, und ein 2.Mal im 19.Jahrhundert spirituell in der oben beschriebenen Weise. Man könnte sagen, die Menschheit erlebte die Auferstehung seines Lebens in der damaligen Zeit, sie wird die Auferstehung seines Bewusstseins vom 20.Jahrh. an erleben.

Das was ich nun in einigen Worten habe andeuten können, meine lieben Freunde, wird allmählich in die Menschenseele eindringen, und der Vermittler, der Sendbote wird Michael sein, der jetzt der Abgesandte des Christus ist. So wie er früher die Seelen der Menschen leitete, damit sie das Hinlenken seines Lebens vom Himmel zur Erde verstehen konnten, so bereitet er jetzt die Menschheit vor, damit sie fähig werde, das Hinlenken des Christusbewusstseins aus dem Zustand des Unbewussten in den Zustand des Bewussten zu erleben. Und genau so wie z.Zt. des Erdenlebens des Christus die grössere Anzahl seiner Zeitgenossen ungefähr war, zu glauben, welches mächtiges Ereignis sich in der Erdenevolution zugetragen hatte, so strebt in unserer Zeit die Aussenwelt danach, die Macht des Materialismus zu vergrössern und wird auf lange Zeit hinaus fortfahren das, was wir heute besprochen haben, als Phantasie, Träumerei, vielleicht auch als Torheit anzusehen. Und so werden sie auch diese Wahrheit über Michael ansehen, der in der jetzigen Zeit anfängt, den Christus von neuem zu offenbaren. Trotzdem werden viele Menschen das erkennen, was jetzt beginnt wie eine Morgenröte aufzugehen, und was sich während der kommenden Jahrhunderte in die menschl. Seelen wie eine Sonne ergiessen wird, denn Michael kann stets mit einer Sonne verglichen werden. Und wenn auch viele Menschen diese neue Michaels-Offenbarung nicht anerkennen werden, so wird sie sich trotzdem über die Menschheit ausbreiten.

Das ist es, was heute gesagt werden kann über die Beziehung des Myst.v.Golg., welches sich im Anfange unserer Zeitrechnung ereignete, zu dem Myst.v.Golg., wie es heute verstanden werden kann. Machen wir uns diese Gefühle zu eigen indem wir erkennen, dass wir nur so wahre Geistes

wissenschaftler werden können. Von Zeit zu Zeit werden andere Offenbarungen kommen für die wir unsere Sinne offen halten müssen. Sollten wir nicht empfinden, dass es ganz besonders egoistisch sein würde, diese Gefühle ausschliessl. zu unserer eigenen Genugtuung zu haben? Fühlen wir doch lieber, dass es unsere ernste Pflicht ist, wie wir sie durch Geisteswissenschaft erkannt haben, uns zu bereitwilligen Werkzeugen für solche Offenbarungen zu machen, und obgleich wir nur eine kleine Gesellschaft sind in der ganzen Menschheit, die sich bemüht, diese neue Wahrheit vom Myst.v.Golg. zu verstehen, diese neue Offenbarung des Michael zu erfassen, so bauen wir trotzdem eine neue Kraft auf, die nicht im geringsten von unserem Glauben an diese Offenbarung abhängt, sondern die einzig und allein von dieser Offenbarung selbst, von der Wahrheit selbst abhängt. - Dann werden wir ganz ruhig erkennen, dass nur einzelne von uns dazu vorbereitet sind, der Welt folgendes zu erklären, soweit sie es hören will: Von jetzt ab gibt es eine neue Offenbarung des Christus; wir wollen bereit sein, sie anzuerkennen, wir wollen zu jenem kleinen Kreis gehören, der dann helfen will, damit sie grösser, dauernder werde, wir wollen auf die innere Kraft einer solchen Offenbarung bauen, sodass sie sich unter der übrigen Menschheit ausbreiten möge; denn diese Erkenntnis wird allmählich allen zuteil werden.

Dies ist es, was wir Weisheit nennen, was manche Torheit nennen mögen. Um fest dazustehen, brauchen wir uns nur heute daran zu erinnern, dass die jetzige Zeit diejenige der 2. Michaelsoffenbarung ist, und auch daran, dass von einem der alten Eingeweihten gesagt wurde, z. Zt. der 1. Michael-Offenbarung: "Was den Menschen oft als Torheit erscheint, ist für Gott Weisheit." - Versuchen wir heute Kraft für uns selbst aus solchen Gefühlen, aus solcher geistigen Erkenntnis zu ziehen, die in vieler Beziehung der äusseren Welt als Torheit erscheint. Fassen wir den Mut, anzuerkennen, dass dasjenige, was für die, die sich nur auf die Sinne verlassen, als Torheit erscheint, für uns Weisheit und Licht sein kann und ein klareres Verständnis der übersinnlichen Welten, zu denen wir mit der ganzen Kraft unserer Seelen und unserer Überzeugung streben wollen.
